

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Kräftige Erholung der Wirtschaft

Nach dem coronabedingten Einbruch im Vorquartal hat sich die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz im dritten Quartal 2020 kräftig erholt.

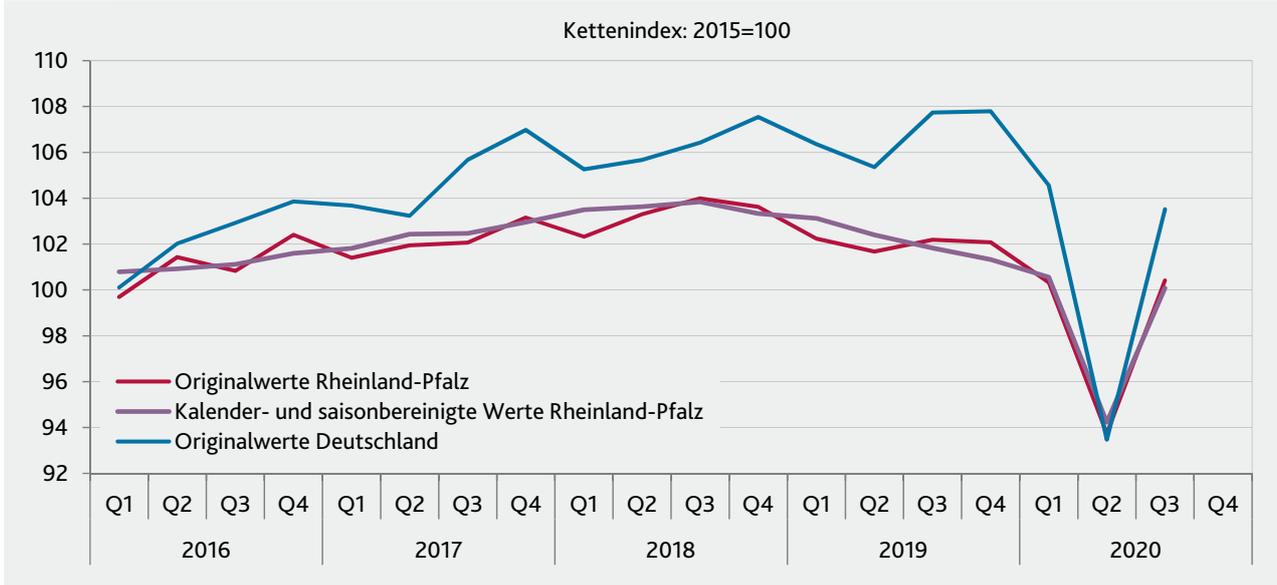
Das **Bruttoinlandsprodukt** – also der Wert aller Waren und Dienstleistungen abzüglich der verbrauchten Vorleistungen – stieg nach vorläufigen, indikatorgestützten Berechnungen des Statistischen Landesamtes im dritten Quartal 2020 preis-, kalender- und saisonbereinigt gegenüber dem Vor-

quartal um 6,2 Prozent [→ Tabelle T 1]. Die Lücke zum Vorkrisenniveau wird damit zu einem großen Teil geschlossen. Im Vergleich zum dritten Quartal 2019 sank die Wertschöpfung um 1,7 Prozent.

Nach dem massiven Rückgang der Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zeigten sich im dritten Quartal weltweit starke Aufholbewegungen. In der Eurozone wuchs die bereinigte Wirtschaftsleistung im dritten Quartal um gut zwölf Prozent,

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016–2020 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	-0,8 ↘	-6,3 ↓	6,2 ↑	-2,5 ↓	-8,0 ↓	-1,7 ↘
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	-0,6 ↘	-6,4 ↓	5,8 ↑	-2,3 ↓	-7,9 ↓	-2,0 ↓
Verarbeitendes Gewerbe	-1,1 ↘	-9,2 ↓	4,8 ↑	-8,6 ↓	-14,5 ↓	-8,2 ↓
Baugewerbe	0,0 →	-1,0 ↘	-1,2 ↘	-0,2 ↘	-1,1 ↘	-2,5 ↓
Dienstleistungsbereiche	-0,4 ↘	-6,2 ↓	7,0 ↑	-0,1 ↘	-6,4 ↓	0,1 ↗
Erwerbstätige insgesamt	-0,3 ↘	-1,2 ↘	-0,2 ↘	-0,2 ↘	-1,7 ↘	-1,8 ↘
Verarbeitendes Gewerbe	-0,9 ↘	-1,2 ↘	-1,0 ↘	-1,6 ↘	-2,9 ↓	-3,7 ↓
Baugewerbe	-0,1 ↘	-0,1 ↘	0,5 ↗	1,0 ↗	0,4 ↗	0,7 ↗
Dienstleistungsbereiche	-0,2 ↘	-1,3 ↘	-0,1 ↘	0,1 ↗	-1,7 ↘	-1,6 ↘

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

wodurch das Minus vom zweiten Quartal größtenteils wettgemacht wird. Die höchsten Wachstumsraten erzielten Frankreich, Spanien und Italien, die zuvor besonders stark unter der Pandemie zu leiden hatten. Im Vereinigten Königreich betrug das Plus 16 Prozent. Das bereinigte Bruttoinlandsprodukt der Vereinigten Staaten erhöhte sich um 7,4 Prozent. Auch in den Schwellenländern Brasilien und Indien verbesserte sich die wirtschaftliche Lage deutlich. Die chinesische Wirtschaft, in der sich die Erholung bereits im zweiten Quartal vollzogen hatte, wuchs im dritten Quartal weiter.

In Deutschland nahm das bereinigte Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal um acht Prozent zu.¹ Im Vergleich zum Vorjahresquartal besteht noch ein Minus von vier Prozent. Die Erholung im dritten Quartal geht maßgeblich auf die Steigerung der privaten Konsumausgaben zurück. Die Entwicklung der Investitionen trug ebenfalls zum Wachstum bei, wohingegen Vorratsveränderungseffekte hemmend wirkten. Einen starken rechnerischen Wachstumsbeitrag steuerte auch der Außenhandel bei, da die Exporte deutlicher zulegen als die Importe. Die nach Wirtschaftsbe-
reichen gegliederte Betrachtung zeigt zweistellige

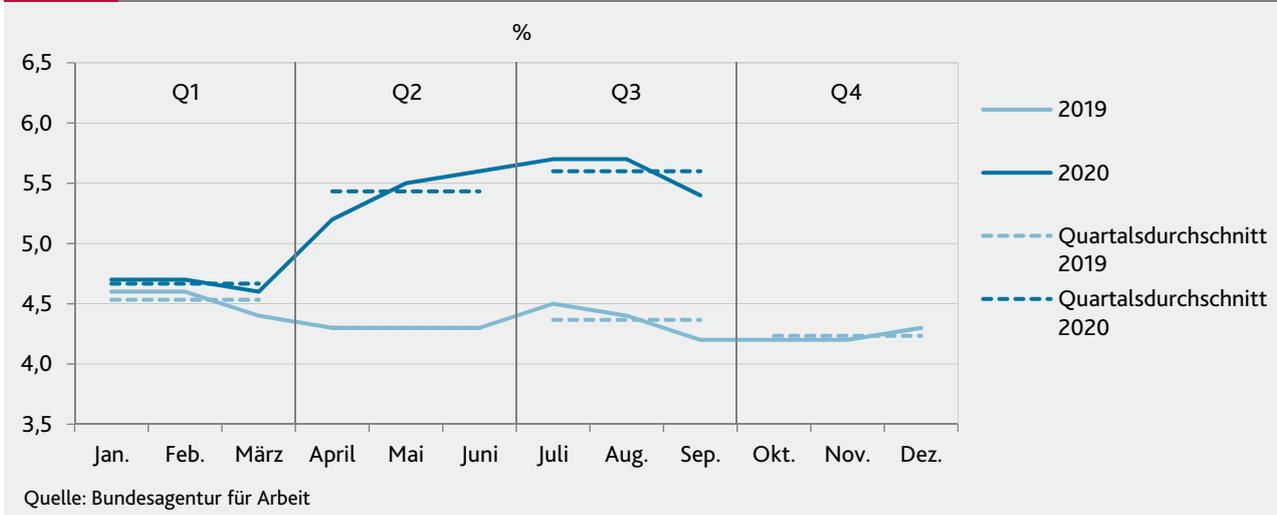
1 Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen VGR.

Wachstumsraten der bereinigten Bruttowertschöpfung bei den sonstigen Dienstleistern, im Verarbeitenden Gewerbe und im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“. Im Baugewerbe war die Wertschöpfung demgegenüber rückläufig.

In Rheinland-Pfalz erhöhte sich die bereinigte Bruttowertschöpfung im dritten Quartal in den **Dienstleistungsbereichen** mit plus sieben Prozent am stärksten [→ Tabelle T 1]. Damit wird der negative Effekt des Vorquartals ausgeglichen. Die bereinigten Umsätze im Gastgewerbe haben sich im dritten Quartal mehr als verdoppelt, liegen aber im Vergleich zum Vorkrisenniveau weiter deutlich im Minus. Im Kfz-Handel waren die Umsätze nach einem starken Plus im dritten Quartal höher als vor der Corona-Krise. In anderen Dienstleistungsbereichen, z. B. bei den Unternehmensdienstleistern, sanken hingegen die Erlöse im dritten Quartal weiter.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** nahm die bereinigte Wertschöpfung im Vergleich zum Vorquartal um 4,8 Prozent zu, was das Minus aus dem zweiten Quartal in etwa zur Hälfte kompensiert [→ Tabelle T 1]. Die bereinigten Erlöse in der Investitionsgüterindustrie stiegen nach dem Einbruch im Vorquartal deutlich. Die Konsumgüterindustrie verzeichnete ein kleineres Umsatzplus, und in der Vorleistungs-

G 2 Arbeitslosenquote 2019–2020 nach Monaten



güterindustrie gingen die Erlöse leicht zurück. Die Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe liegt weiterhin stark unter dem Niveau des Vorjahresquartals (–8,2 Prozent).

Die Lage im **Baugewerbe** verschlechterte sich. Seine Wertschöpfung nahm im dritten Quartal um 1,2 Prozent ab [→ Tabelle T 1], obwohl die Erlöse im Wohnungsbau stark zulegten.

Erwerbstätigkeit geht zurück

Im dritten Quartal 2020 gab es 2,02 Millionen **Erwerbstätige** in Rheinland-Pfalz. Dies waren etwa 36 400 Personen weniger als vor einem Jahr (–1,8 Prozent). Die saisonbereinigte Erwerbstätigenzahl nahm im dritten Quartal um rund 4 300 Personen bzw. um 0,2 Prozent ab. Am stärksten war der Rückgang im Verarbeitenden Gewerbe (–1 Prozent). Das Baugewerbe verzeichnete einen Zuwachs (+0,5 Prozent). Im Dienstleistungssektor blieb die Erwerbstätigkeit fast unverändert (–0,1 Prozent).

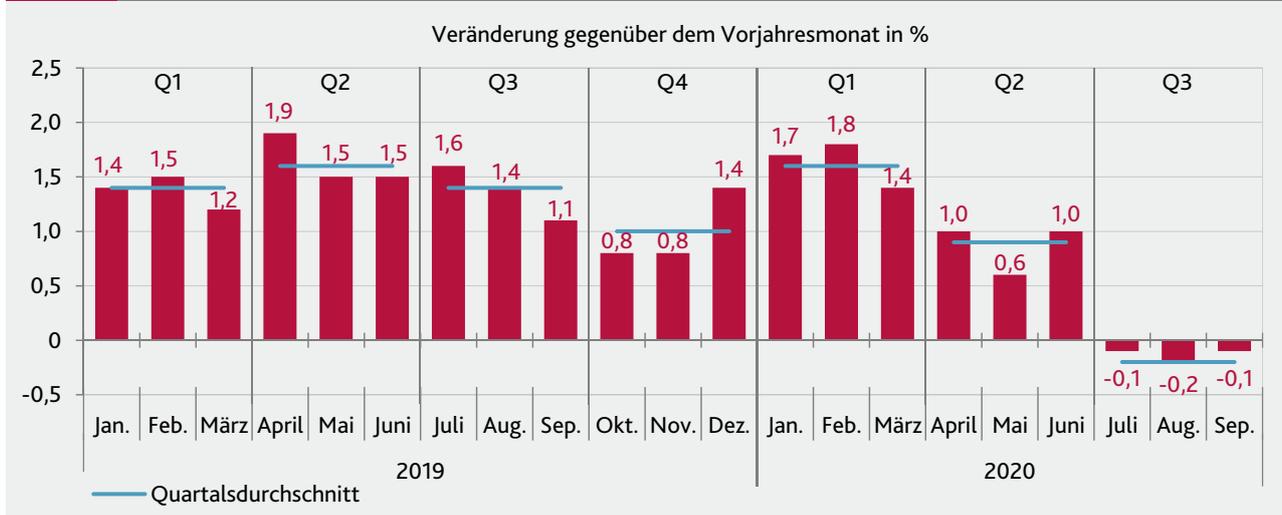
Die **Arbeitslosigkeit** stieg im dritten Quartal bis zum August weiter, bevor sie im September erstmals wieder sank. Im September 2020 waren nach Angaben der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit 122 522 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind rund 27 000 Arbeits-

lose bzw. 28 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die **Arbeitslosenquote** erreichte im Juli und August mit 5,7 Prozent ihren Höhepunkt. Im September fiel sie auf 5,4 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat die Quote um 1,2 Prozentpunkte zugenommen [→ Grafik G 2]. Im Vergleich der Bundesländer hat Rheinland-Pfalz weiterhin hinter Bayern und Baden-Württemberg die drittniedrigste Arbeitslosenquote.

Ein noch wesentlich stärkerer Anstieg der Arbeitslosigkeit in der Corona-Krise wurde durch die massive Ausweitung von Kurzarbeit verhindert. Daten zur realisierten Kurzarbeit liegen bis Mai 2020 vor. Im April 2020 befanden sich fast 219 000 Menschen und im Mai knapp 211 000 Personen in Kurzarbeit; ein Jahr zuvor waren es 1043 bzw. 1341. Die Zahl der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter liegt damit beinahe vier Mal so hoch wie beim bisherigen Höchststand, der infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2009 verzeichnet wurde.

Nach einem deutlichen Rückgang im zweiten Quartal hat sich die Nachfrage nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im dritten Quartal sukzessive erholt. Im September 2020 waren bei der Regionaldirektion für Rheinland-Pfalz gut 30 200 **Arbeitsstel-**

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2019–2020 nach Monaten



len gemeldet. Dies sind aber immer noch ein Viertel weniger Stellen als vor Jahresfrist.

Teuerungsrate von Juli bis September negativ

Die Verbraucherpreise waren in allen Monaten des dritten Quartals leicht niedriger als im jeweiligen Vorjahresmonat. Die Inflationsrate belief sich im Juli und im September auf –0,1 Prozent. Im August wurde ein Rückgang der Teuerung um 0,2 Prozent registriert. [→ Grafik G 3].

Vom 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2020 ist der reguläre Mehrwertsteuersatz von 19 auf 16 Prozent sowie der ermäßigte Steuersatz von sieben auf fünf Prozent reduziert. In welchem Umfang die niedrigeren Mehrwertsteuersätze an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergegeben wurden, ist nur schwer nachweisbar, da die Preisentwicklung von vielen Faktoren abhängt.

Auch im September wirkten die Energiepreise dämpfend auf den Verbraucherpreisindex (–6,5 Prozent). Insbesondere Mineralölprodukte wurden deutlich billiger (–16 Prozent). Nahrungsmittel verteuerten sich im dritten Quartal vor allem wegen

der Preissteigerungen für Obst sowie für Fleisch und Fleischwaren. Im September kosteten Nahrungsmittel 1,7 Prozent mehr als im Vorjahresmonat.

Der Index der **Kerninflation** – definiert als „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ – erhöhte sich im September gegenüber dem Vorjahresmonat leicht um 0,5 Prozent. Um längerfristige Trends bei der Preisentwicklung zu erkennen, werden bei diesem Preisindex Güter, deren Preise besonders stark schwanken, nicht berücksichtigt. Im Juli und im August lag die Kerninflationsrate bei +0,5 bzw. +0,4 Prozent.

In sechs der zwölf **Abteilungen des Verbraucherpreisindex** gingen die Preise im September gegenüber dem Vorjahresmonat zurück. Vor allem in den Bereichen „Post und Telekommunikation“ (–2,9 Prozent) sowie „Verkehr“ (–2,4 Prozent) mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher weniger bezahlen als im Vorjahresmonat. Die höchsten Teuerungsraten gab es in den Abteilungen „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+2,9 Prozent) sowie „Andere Waren und Dienstleistungen“ (+2,4 Prozent).

II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,0 →	-16,2 ↓	12,2 ↑	-10,7 ↓	-20,9 ↓	-8,7 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	0,2 ↗	-13,7 ↓	10,9 ↑	-5,0 ↓	-16,3 ↓	-5,2 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-2,0 ↓	-26,3 ↓	28,9 ↑	-17,0 ↓	-35,9 ↓	-15,0 ↓
Konsumgüterproduzenten	2,1 ↑	-9,5 ↓	-2,2 ↓	-15,9 ↓	-11,2 ↓	-8,8 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1,2 ↗	-6,8 ↓	2,5 ↑	-5,2 ↓	-12,0 ↓	-5,9 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,1 ↗	-40,2 ↓	55,0 ↑	-25,7 ↓	-52,4 ↓	-23,0 ↓
Maschinenbau	-3,6 ↓	-22,9 ↓	26,1 ↑	-12,1 ↓	-30,1 ↓	-9,6 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

Industrieproduktion, Umsätze und Auftragsgänge zeigen Erholungstendenzen

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 23 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der sechsthöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Nachdem die Industrie im zweiten Quartal durch die erste Welle der Corona-Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist, zeichnete sich im dritten Quartal eine Erholung ab. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte **Produktionsindex** stieg kräftig um zwölf Prozent. Allerdings konnte der vorausgegangene Einbruch trotz der starken Steigerung noch nicht ausgeglichen werden. Die Ausbringung war um sechs Prozent geringer als im vierten Quartal 2019, in dem die Wirtschaft noch nicht durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt wurde [→ Tabelle T 2].

Die Pandemie traf die verschiedenen Bereiche der Industrie in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Ent-

sprechend unterschiedlich fiel im dritten Quartal die Erholung aus: Die Investitionsgüterindustrie, die 27 Prozent zu den Industrieumsätzen beisteuert und im zweiten Quartal die massivsten Einbußen erlebte, verbuchte im dritten Quartal die stärkste Produktionssteigerung (+29 Prozent). Die Vorleistungsgüterindustrie, die mehr als die Hälfte der rheinland-pfälzischen Industrieumsätze erwirtschaftet, erhöhte ihren Güterausstoß im dritten Quartal um elf Prozent. Keine Erholungstendenzen gab es hingegen in der Konsumgüterindustrie, die 20 Prozent zu den gesamten Industrieumsätzen beiträgt und im zweiten Quartal am wenigsten eingebüßt hatte. Die Ausbringung lag im dritten Quartal um 2,2 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals.

Ein wesentlicher Grund für die kräftige Outputsteigerung in der Investitionsgüterindustrie ist das Hochfahren der Kraftwagen- und Kraftwagenteileproduktion, die im zweiten Quartal in hohem Maße von Betriebsschließungen und Kurzarbeit betroffen war. Die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, die mit einem Anteil von 15 Prozent an den Umsätzen die zweitgrößte Industriebranche in Rheinland-Pfalz ist, produzierte im dritten Quartal 55 Prozent mehr als im Vorquartal. Auch der Ma-

T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-1,3 ↓	-12,6 ↓	6,3 ↑	-7,1 ↓	-17,6 ↓	-11,5 ↓
Inland	-0,9 ↓	-10,9 ↓	6,7 ↑	-6,7 ↓	-15,8 ↓	-9,0 ↓
Ausland	-1,7 ↓	-13,9 ↓	6,0 ↑	-7,4 ↓	-18,9 ↓	-13,4 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-2,8 ↓	-6,3 ↓	-0,4 ↓	-8,4 ↓	-13,1 ↓	-11,7 ↓
Inland	-1,6 ↓	-4,5 ↓	0,6 ↗	-10,5 ↓	-12,2 ↓	-9,1 ↓
Ausland	-3,7 ↓	-7,5 ↓	-1,0 ↓	-6,9 ↓	-13,8 ↓	-13,5 ↓
Investitionsgüterproduzenten	0,0 →	-25,2 ↓	24,0 ↑	-6,5 ↓	-30,3 ↓	-13,6 ↓
Inland	1,0 ↗	-23,2 ↓	20,4 ↑	1,0 ↗	-23,9 ↓	-9,7 ↓
Ausland	-0,6 ↓	-26,5 ↓	26,5 ↑	-10,8 ↓	-34,2 ↓	-16,0 ↓
Konsumgüterproduzenten	1,2 ↗	-10,5 ↓	2,5 ↑	-3,8 ↓	-8,4 ↓	-6,8 ↓
Inland	-1,4 ↓	-10,6 ↓	7,4 ↑	-6,1 ↓	-14,9 ↓	-8,2 ↓
Ausland	5,1 ↑	-10,2 ↓	-4,5 ↓	-0,4 ↓	2,7 ↑	-4,6 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-2,9 ↓	-6,1 ↓	-4,9 ↓	-9,7 ↓	-12,9 ↓	-16,2 ↓
Inland	-3,4 ↓	-5,4 ↓	-2,9 ↓	-14,5 ↓	-15,1 ↓	-16,2 ↓
Ausland	-2,8 ↓	-6,4 ↓	-5,7 ↓	-7,6 ↓	-12,0 ↓	-16,2 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3,1 ↑	-21,8 ↓	18,7 ↑	-6,6 ↓	-29,9 ↓	-15,9 ↓
Inland	4,2 ↑	-33,3 ↓	39,2 ↑	6,9 ↑	-31,0 ↓	-7,4 ↓
Ausland	2,5 ↑	-15,2 ↓	9,6 ↑	-12,9 ↓	-29,5 ↓	-20,0 ↓
Maschinenbau	-8,0 ↓	-12,2 ↓	6,6 ↑	-11,9 ↓	-24,7 ↓	-15,9 ↓
Inland	-5,4 ↓	-10,4 ↓	2,3 ↑	-10,7 ↓	-22,3 ↓	-17,4 ↓
Ausland	-9,3 ↓	-13,2 ↓	8,9 ↑	-12,5 ↓	-25,9 ↓	-15,0 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-2,0 ↓	-8,4 ↓	5,7 ↑	-3,8 ↓	-11,3 ↓	-5,8 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-1,7 ↓	-5,5 ↓	3,1 ↑	-2,9 ↓	-7,8 ↓	-4,5 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-2,5 ↓	-14,8 ↓	12,3 ↑	-6,4 ↓	-19,2 ↓	-8,4 ↓
Konsumgüterproduzenten	-2,0 ↓	-6,1 ↓	3,3 ↑	-2,0 ↓	-8,0 ↓	-4,9 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-1,3 ↓	1,4 ↗	0,2 ↗	-0,9 ↓	1,0 ↗	1,1 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-0,2 ↓	-34,5 ↓	54,4 ↑	-7,4 ↓	-37,6 ↓	-1,6 ↓
Maschinenbau	-4,4 ↓	-10,9 ↓	4,0 ↑	-8,9 ↓	-17,5 ↓	-13,2 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-2,3 ↓	-20,3 ↓	23,0 ↑	-8,5 ↓	-26,2 ↓	-5,3 ↓
Inland	-2,1 ↓	-19,8 ↓	23,2 ↑	-9,9 ↓	-25,1 ↓	-4,9 ↓
Ausland	-2,4 ↓	-20,9 ↓	23,2 ↑	-7,6 ↓	-27,0 ↓	-5,4 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,6 ↘	-23,7 ↓	29,7 ↑	-2,2 ↓	-24,5 ↓	-1,7 ↘
Inland	-0,9 ↘	-16,0 ↓	16,5 ↑	-5,5 ↓	-18,6 ↓	-5,3 ↓
Ausland	-0,3 ↘	-29,0 ↓	40,4 ↑	0,3 ↗	-28,7 ↓	0,8 ↗
Investitionsgüterproduzenten	-4,1 ↓	-17,6 ↓	24,0 ↑	-14,9 ↓	-30,2 ↓	-4,6 ↓
Inland	-2,8 ↓	-26,6 ↓	38,1 ↑	-13,0 ↓	-33,6 ↓	-1,8 ↘
Ausland	-4,9 ↓	-11,4 ↓	16,0 ↑	-16,1 ↓	-28,1 ↓	-6,4 ↓
Konsumgüterproduzenten	-3,4 ↓	-15,5 ↓	-3,3 ↓	-11,1 ↓	-19,1 ↓	-20,7 ↓
Inland	-6,4 ↓	-5,2 ↓	-3,2 ↓	-20,5 ↓	-18,3 ↓	-20,1 ↓
Ausland	-2,7 ↓	-17,9 ↓	-3,3 ↓	-8,5 ↓	-19,4 ↓	-20,8 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-1,0 ↘	-25,7 ↓	30,9 ↑	-1,2 ↘	-26,6 ↓	-3,4 ↓
Inland	-5,0 ↓	-8,0 ↓	3,2 ↑	-6,5 ↓	-13,9 ↓	-10,7 ↓
Ausland	0,9 ↗	-33,7 ↓	48,3 ↑	1,3 ↗	-32,8 ↓	0,2 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-5,4 ↓	-18,8 ↓	28,4 ↑	-22,4 ↓	-35,3 ↓	-4,6 ↓
Inland	-4,0 ↓	-25,2 ↓	40,0 ↑	-17,5 ↓	-35,0 ↓	-3,3 ↓
Ausland	-6,4 ↓	-14,3 ↓	21,2 ↑	-25,6 ↓	-35,5 ↓	-5,5 ↓
Maschinenbau	-1,9 ↘	-15,2 ↓	18,4 ↑	-5,6 ↓	-23,9 ↓	-6,4 ↓
Inland	-2,0 ↓	-26,7 ↓	28,3 ↑	-9,6 ↓	-32,6 ↓	-12,4 ↓
Ausland	-1,9 ↘	-8,8 ↓	14,0 ↑	-3,2 ↓	-19,2 ↓	-3,1 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

schienenbau, der ebenfalls Investitionsgüter herstellt und elf Prozent zum Industrieumsatz beisteuert, erhöhte seinen Güterausstoß deutlich (+26 Prozent). In der Chemiebranche, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und mit einem Umsatzanteil von 30 Prozent die bedeutendste Industriebranche im Land ist, fiel der Anstieg mit +2,5 Prozent wesentlich schwächer aus, allerdings war hier der vorausgegangene Einbruch auch nicht so massiv wie in den beiden anderen Branchen. Trotz der Zuwächse lag die Ausbringung in allen drei Branchen unter dem Niveau des vierten Quartals 2019.

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das Inlands- und Auslandsgeschäft entwickelt haben. Einen Hinweis darauf geben die **Industrieumsätze** aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen;

sie liegen nach Inland und Ausland differenziert vor. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen kann.

Die kalender- und saisonbereinigten Umsätze der Industrie sind im dritten Quartal 2020 ebenfalls gestiegen. Sie waren 6,3 Prozent höher als im Vorquartal. In- und Auslandsgeschäft zogen an (+6,7 bzw. +6 Prozent) [→ Tabelle T 3].

Die Investitionsgüterhersteller, die zuvor die stärksten Einbußen verkraften mussten, verzeichneten nun die größten Zuwächse. Die In- und Auslandsumsätze legten im dritten Quartal um 20 bzw. 27 Prozent zu. Die Erlöse der Konsumgüterhersteller stiegen ebenfalls, was allein auf die Belebung des

Inlandsgeschäfts zurückzuführen ist (+7,4 Prozent). Die Auslandsumsätze lagen hingegen um 4,5 Prozent unter dem Niveau des zweiten Quartals. In der Vorleistungsgüterindustrie, die zuvor die geringsten Umsatzeinbußen hinnehmen musste, gaben die Erlöse im dritten Quartal leicht nach. Der Anstieg der Inlandsumsätze (+0,6 Prozent) konnte den Rückgang der Auslandsumsätze (-1 Prozent) nicht kompensieren.

Von den drei großen Industriebranchen verzeichnete die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie nach dem stärksten Einbruch nun den größten Zuwachs. Das Inlandsgeschäft verbesserte sich im dritten Quartal um 39 Prozent; die Auslandsumsätze legten um 9,6 Prozent zu. Im Maschinenbau entwickelte sich das Inlandsgeschäft mit +2,3 Prozent verhaltener als das Auslandsgeschäft (+8,9 Prozent). In der Chemieindustrie waren die Erlöse weiterhin rückläufig; die Inlandsumsätze sanken im dritten Quartal um 2,9 und die Auslandsumsätze um 5,7 Prozent.

Die Zahl der **geleisteten Arbeitsstunden** stieg im dritten Quartal 2020. Sie war kalender- und saisonbereinigt 5,7 Prozent höher als im Vorquartal. Mit Abstand am stärksten nahm die Stundenzahl in der Investitionsgüterindustrie zu (+12 Prozent). In der Konsumgüter- und in der Vorleistungsgüterindustrie wurden 3,3 bzw. 3,1 Prozent mehr Stunden geleistet als im zweiten Quartal. Große Unterschiede gab es zwischen den drei umsatzstärksten Branchen. Während die Stundenzahl in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie nach den starken Einbußen im zweiten Quartal im dritten Vierteljahr um 54 Prozent zunahm, wurde im Maschinenbau vier Prozent mehr gearbeitet als im Vorquartal. In der Chemiebranche blieb das Stundenvolumen fast unverändert (+0,2 Prozent) [→ Tabelle T 4].

Die **Auftragseingänge** geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex hat sich im dritten Quartal deutlich erholt. Bei den Industriebetrieben gingen

23 Prozent mehr Aufträge ein als im Vorquartal. Die Nachfrage aus dem In- und dem Ausland stieg gleichermaßen (jeweils +23 Prozent) [→ Tabelle T 5].

In der Vorleistungsgüterindustrie gingen im dritten Quartal 30 Prozent mehr Bestellungen ein als im Vorquartal. Aus dem In- und Ausland kamen mehr Aufträge (+17 bzw. +40 Prozent). Auch die Nachfrage nach Investitionsgütern erhöhte sich kräftig (+24 Prozent), da die Bestellungen aus dem In- und Ausland stark zunahmen (+38 bzw. +16 Prozent). Bei den Konsumgüterherstellern gingen die Auftragseingänge hingegen weiter zurück (-3,3 Prozent), wozu das In- und Auslandsgeschäft gleichermaßen beitrugen (-3,2 bzw. -3,3 Prozent).

Die drei größten Branchen verzeichneten kräftige Zuwächse gegenüber dem zweiten Quartal. Das Ordervolumen in der Chemieindustrie stieg um 31 Prozent. Hierfür war der Zuwachs im Auslandsgeschäft maßgeblich (+48 Prozent). Die Bestellungen aus dem Inland erhöhten sich um 3,2 Prozent. Auch die Nachfrage nach Kraftwagen und Kraftwagenteilen stieg stark (+28 Prozent), da sich In- und Auslandsgeschäft deutlich belebten (+40 bzw. +21 Prozent). Im Maschinenbau gingen im dritten Quartal 18 Prozent mehr Aufträge ein als im Vorquartal. Inlands- und Auslandsnachfrage zogen merklich an (+28 bzw. +14 Prozent).

Bauhauptgewerbe: Umsätze und Auftrags- eingänge höher als im Vorquartal

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von sechs Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe wurden 2019 rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirtschaftet.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen im

T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	4,3 ↑	-1,7 ↓	2,2 ↑	8,0 ↑	5,5 ↑	5,0 ↑
Hochbau	3,6 ↑	-1,3 ↓	7,8 ↑	4,5 ↑	2,9 ↑	11,0 ↑
Wohnungsbau	4,8 ↑	-3,5 ↓	35,4 ↑	4,6 ↑	0,0 →	37,2 ↑
gewerblicher Hochbau	0,0 →	0,2 ↗	-6,4 ↓	3,7 ↑	3,8 ↑	-2,9 ↓
öffentlicher Hochbau	11,5 ↑	-0,9 ↓	-10,1 ↓	6,1 ↑	7,0 ↑	-6,1 ↓
Tiefbau	5,0 ↑	-2,1 ↓	-3,0 ↓	11,6 ↑	8,0 ↑	-0,6 ↓
gewerblicher Tiefbau	4,8 ↑	-5,6 ↓	-3,9 ↓	17,0 ↑	1,8 ↗	-8,0 ↓
Straßenbau	2,2 ↑	-5,7 ↓	-8,3 ↓	7,2 ↑	2,2 ↑	-10,6 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	10,2 ↑	6,7 ↑	5,2 ↑	14,9 ↑	23,9 ↑	23,3 ↑
Ausbaugewerbe ²

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). – 2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	2,9 ↑	-0,9 ↓	1,5 ↗	12,0 ↑	9,9 ↑	7,5 ↑
Hochbau	1,9 ↗	0,3 ↗	2,5 ↑	11,5 ↑	11,3 ↑	10,3 ↑
Wohnungsbau	3,7 ↑	2,6 ↑	5,7 ↑	16,1 ↑	18,0 ↑	20,6 ↑
gewerblicher Hochbau	-0,6 ↓	-2,3 ↓	0,4 ↗	4,1 ↑	1,6 ↗	0,2 ↗
öffentlicher Hochbau	3,4 ↑	0,2 ↗	-1,3 ↓	19,4 ↑	19,2 ↑	9,3 ↑
Tiefbau	3,6 ↑	-1,7 ↓	0,7 ↗	12,4 ↑	9,0 ↑	5,6 ↑
gewerblicher Tiefbau	8,6 ↑	1,7 ↗	2,5 ↑	19,4 ↑	17,7 ↑	14,9 ↑
Straßenbau	1,3 ↗	-3,6 ↓	-1,4 ↓	9,5 ↑	4,9 ↑	0,2 ↗
sonstiger öffentlicher Tiefbau	2,6 ↑	-2,0 ↓	2,3 ↑	10,7 ↑	7,7 ↑	5,6 ↑
Ausbaugewerbe	-2,7 ↓	-0,7 ↓	-0,6 ↓	-4,5 ↓	-5,6 ↓	-5,5 ↓

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

dritten Quartal 2020 um 2,2 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Im Hochbau (Umsatzanteil 2019: 49 Prozent) stiegen die Erlöse um 7,8 Prozent. Im Tiefbau (Umsatzanteil 2019: 51 Prozent) gingen die baugewerblichen Umsätze dagegen um drei Prozent zurück. Die höchste Umsatzsteigerung verbuchte der Wohnungsbau (+35 Prozent). Der stärkste Umsatzrückgang errechnet sich für den öffentlichen Hochbau (-10 Prozent). [→ Tabelle T 6].

Infolge der Umsatzsteigerung hat sich auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptge-

werbe im dritten Quartal erhöht. Das Arbeitsvolumen stieg im Vergleich zum Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 1,5 Prozent. Dabei war der Anstieg im Hochbau stärker als im Tiefbau (+2,5 bzw. +0,7 Prozent). Im Ausbaugewerbe wurden dagegen weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vorquartal (-0,6 Prozent) [→ Tabelle T 7].

Im Bauhauptgewerbe zog die Nachfrage nach Bauleistungen gegenüber dem schwächeren zweiten Quartal kräftig an (+27 Prozent). Die verbesserte Auftragslage betraf sowohl den Hochbau als auch

T 8 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	1,6	-2,8	26,9	-3,6	-12,3	27,0
Hochbau	10,9	-2,4	32,0	2,4	-2,9	41,9
Wohnungsbau	9,6	-9,1	18,7	21,7	1,3	22,9
gewerblicher Hochbau	10,5	-2,1	37,2	-5,6	-10,5	42,7
öffentlicher Hochbau	14,8	10,8	42,1	-6,7	12,5	78,8
Tiefbau	-6,2	-3,1	21,9	-8,8	-20,0	14,1
gewerblicher Tiefbau	-8,5	8,8	23,4	-13,9	-11,0	17,7
Straßenbau	-4,6	-6,9	17,4	-2,4	-21,6	10,8
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-7,0	-6,5	29,4	-15,5	-25,2	16,7

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr () , zwischen 0 und 2% () , zwischen -2 und 0% () , -2% und mehr () oder 0 () .

den Tiefbau (+32 bzw. +22 Prozent). In allen Bereichen des Bauhauptgewerbes wurden deutlich mehr Auftragseingänge registriert als im Vorquartal. Für den öffentlichen sowie den gewerblichen Hochbau errechnen sich die höchsten Zuwächse (+42 bzw. +37 Prozent) [→ Tabelle T 8].

Dienstleistungsbereiche entwickeln sich sehr unterschiedlich

Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich im dritten Quartal 2020 sehr unterschiedlich. Im Großhandel gingen die preis-, kalender- und saisonbereinigten Umsätze gegenüber dem zweiten Quartal um 1,8 Prozent zurück. Der Einzelhandel konnte seine Erlöse hingegen um 1,8 Prozent steigern. In

einigen Branchen, die im ersten Lockdown ihren Betrieb weitgehend einstellen und Umsatzeinbrüche historischen Ausmaßes hinnehmen mussten, gab es im dritten Quartal starke Zuwächse, allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau. So stiegen die Erlöse im Kfz-Handel gegenüber dem zweiten Quartal um 40 Prozent und lagen damit sogar um 3,3 Prozent über dem Niveau des vierten Quartals 2019, in dem die Wirtschaft noch nicht durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt wurde. Das Gastgewerbe konnte seine Umsätze gegenüber dem extrem schlechten zweiten Quartal zwar mehr als verdoppeln (+119 Prozent), blieb aber weiterhin deutlich hinter dem Ergebnis des vierten Quartals 2019 zurück (-17 Prozent) [→ Tabelle T 9].

T 9 Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	-1,5	-0,1	-1,8	4,3	1,2	-2,1
Einzelhandel	1,1	1,4	1,8	3,4	3,8	5,3
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-0,4	-25,7	39,6	0,9	-25,9	3,3
Gastgewerbe	-6,4	-59,3	118,9	-8,0	-62,3	-16,6

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr () , zwischen 0 und 2% () , zwischen -2 und 0% () , -2% und mehr () oder 0 () .

T 10 Konjunkturdaten der sonstigen Dienstleistungsbereiche: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Sonstige Dienstleistungsbereiche	-0,6 ↓	-3,0 ↓	-1,8 ↓	0,0 →	-3,5 ↓	-5,2 ↓
Verkehr und Lagerei	1,5 ↗	-0,8 ↓	-1,4 ↓	3,1 ↑	3,3 ↑	-0,5 ↓
Information und Kommunikation	0,4 ↗	-2,0 ↓	-0,4 ↓	1,0 ↗	-3,7 ↓	-2,5 ↓
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	-2,3 ↓	-3,7 ↓	-3,4 ↓	-0,1 ↓	-5,4 ↓	-8,2 ↓
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-5,0 ↓	-8,9 ↓	-2,7 ↓	-8,5 ↓	-15,8 ↓	-16,1 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Im heterogenen Bereich der „Sonstigen Dienstleister“, die überwiegend unternehmensnahe Services anbieten, waren die Umsätze überall rückläufig. Nur ein leichtes Minus von 0,4 Prozent gab es im Bereich „Information und Kommunikation“. Es folgten „Verkehr und Lagerei“ mit -1,4 Prozent sowie mit -2,7 Prozent die „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, zu denen die Vermietung von Kraftfahr-

zeugen und Maschinen sowie die Vermittlung und Überlassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zählen. Die größten Einbußen mussten die „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleister“ hinnehmen, zu denen z. B. Architektur- und Ingenieurbüros sowie die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen gehören (-3,4 Prozent) [→ Tabelle T 10].

III. Fazit

- Nach dem heftigen Einbruch im Vorquartal wächst die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung im dritten Quartal 2020 stark um 6,2 Prozent.
- Die Zahl der Erwerbstätigen sinkt. Die Arbeitslosenzahl steigt bis August, geht aber im September wieder zurück. Die Kurzarbeit wird massiv ausgeweitet.
- Die Teuerung ist in allen Monaten des dritten Quartals niedriger als im Vorjahr.
- Die Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe steigt um 4,8 Prozent. Das Minus vom Vorquartal wird dadurch etwa zur Hälfte aufgeholt.
- Im Baugewerbe sinkt die Bruttowertschöpfung um 1,2 Prozent.
- Der Dienstleistungssektor verzeichnet ein großes Wertschöpfungsplus von sieben Prozent. Die Umsätze entwickeln sich in den einzelnen Bereichen sehr heterogen.

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: © fotografcı – stock.adobe.com

Motiv: Gaskraftwerk von Mainz-Wiesbaden am Rhein

Erschienen im Dezember 2020

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2020

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.